

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 23. September 1986

Blatt 2271

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Hatzl: Klarstellung zur "Giffterde"
(grau)

Kommunal: 118 neue Lehrlinge bei den Wiener Stadtwerken
(rosa) Stadtwerke: 35 Milliarden für die Wiener Wirtschaft
Zweiter Berufsschultag für Bürokaufmannslehrlinge
der Gemeinde Wien

Lokal: Die Sommerzeit ist Sonntag früh zu Ende
(orange) Im Rathaus: Von Wien in die Welt

Kultur: Wiener Orgelkonzerte 1986
(gelb) Raimund-Ausstellung bis Ende Oktober

.....
Bereits am 22. September 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hatzl: Klarstellung zur "Giffterde"

12 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat Ing. Alfred WORM entstelle in seiner Pressekonferenz bewußt die Tatsachen, sagte Montag Verkehrsstadtrat Johann HATZL zu den Behauptungen Worms über die kontaminierte Erde vom Gaudenzdorfer Gaswerk. "Worm müßte eigentlich genau wissen, daß der Grad der Verunreinigung sehr unterschiedlich ist", sagte Hatzl gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Die stark kontaminierte Erde wurde bereits auf eine Sondermülldeponie in der DDR gebracht, während die minder kontaminierte Erde nach Ungarn geführt wird. Nur kaum kontaminiertes Schuttmaterial, dessen Werte denen gewöhnlichen Hausmülls entsprechen, kommt auf die Deponie Rautenweg."

Geradezu lächerlich sei es, anzunehmen oder zumindest zu behaupten, man könne in einem Ostblockstaat ohne Genehmigung der Behörden sogenannte "Giffterde" abladen. Selbstverständlich habe die Firma Glas, so Hatzl, den Nachweis einer Genehmigung durch die ungarischen Behörden vorlegen müssen, um den Auftrag zu erhalten. Durch die ungarischen Behörden werden sogar in Wien Messungen durchgeführt, genauso wie von Dipl.-Ing. Dr. Werner WRUSS im Auftrag der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die Behauptung, daß die "restlichen 70.000 Tonnen" auf den Rautenweg kommen sollten, sei eine glatte Unwahrheit, sagte Hatzl. In einer Aussendung der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 28. August 1986 ist festgehalten, daß für den Rautenweg nur 10.000 Tonnen für eine benötigte Zwischenabdeckung vorgesehen sind. In der gleichen Aussendung ist auch nachzulesen, daß dieses Material der Deponieklasse 2 entspricht - laut Messungen von Dr. Wruss - obwohl der Rautenweg sogar über Deponieklasse 3 verfügt und damit mehr als die hundertfache Phenolkonzentration erlaubt wäre. (Schluß) roh/gg

Die Sommerzeit ist Sonntag früh zu Ende

Utl.: Auch öffentliche Uhren werden in der Nacht umgestellt

1 -Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Der Sommer ist schon vorbei - am kommenden Sonntag um 3 Uhr früh endet nun auch die Sommerzeit. Langschläfer gewinnen dabei eine Stunde Schlaf, weil die Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, werden die 190 öffentlichen Uhren in Wien, die aus mechanischen Gründen nicht zurückgestellt werden können, durch Fernsteuerung eine Stunde lang aufgehalten. Einzige Ausnahme: die mikrocomputergesteuerte Digitaluhr auf der Ostseite der Kennedybrücke. Sie springt von 2.59 Uhr auf 2.00 Uhr zurück und zeigt daher immer die richtige Zeit an.+++

Die 77 Würfeluhren in Wien erhalten von der Funkzentrale der Magistratsabteilung 33, die nicht nur für die öffentliche Beleuchtung, sondern auch für die Betreuung der öffentlichen Uhren zuständig ist, eine Stunde lang eine bestimmte Impulsfolge, die verhindert, daß die Zeiger fortschreiten. Das geschieht bereits um Mitternacht, da dann die Uhren kontrolliert und Abweichungen, die durch Empfangsstörungen entstehen können, von Haus aus behoben werden. Stadtrat Hofmann: "Wir bemühen uns, daß alle Würfeluhren zum offiziellen Umstellungstermin bereits die richtige Zeit anzeigen."

Die 68 Kirchenguhren, die von der Stadt Wien betreut werden, sind größtenteils mit einem langwellenempfänger ausgerüstet, der den Zeitzeichensender der Deutschen Bundespost empfängt. Dieser Sender strahlt Sonntag ab 2.59 Uhr eine Umstellungskennung aus, die in den Empfängern eine Stunde lang die Ausgabe der Minutenimpulse, die sonst die Zeiger vorrücken lassen, sperrt. Die Kirchenguhren werden Sonntag vormittag kontrolliert, weil dann der Zugang zu den Uhren gewährleistet ist. Auf die gleiche Art wie die Kirchenguhren werden auch die Uhren auf Schulen und Amtshäusern umgestellt. (Schluß)

sc/gg

Wiener Orgelkonzerte 1986

2 =Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Der Zyklus "Wiener Orgelkonzerte" wird in der Saison 1986/87 mit insgesamt 24 Konzerten in verschiedenen Wiener Kirchen fortgesetzt. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport genehmigte für die Konzertreihe eine Ausfallshaftung von 400.000 Schilling.++++

Die Konzerte finden bis 30. April 1987 jeweils am Donnerstag um 18 Uhr bei freiem Eintritt statt. Durch die Zusammenarbeit mit den einzelnen Pfarren ergibt sich im Verlauf des Zyklus auch eine Erhebung aller kulturell interessanten und beispielbaren Orgeln Wiens.

Die nächsten Konzerte:

- o 25. September, Hl. Geist-Kirche, Schmelz: Niels Rabolle Rasmussen spielt Werke von Mozart, Sjögren und Bach
- o 2. Oktober, Jesuitenkirche: Thomas Reuter, Orgel und Astrid Spitznagel, Flöte, spielen Werke von Hassler, Froberger, Loeillet und Bach
- o 9. Oktober, St. Georg-Kirche, Kagran: Dominik Lepuschitz spielt Werke von Buxtehude, Bach und Mendelssohn.

(Schluß) gab/rr

NNNN

Raimund-Ausstellung bis Ende Oktober

3 =Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Die Ausstellung "Ferdinand Raimund und die Nachwelt", die die Wiener Stadt- und Landesbibliothek anlässlich des 150. Todestages des Dichters zeigt, ist noch bis Ende Oktober während der Öffnungszeiten der Bibliothek auf dem Bibliotheksgang zu sehen.++++

Die Ausstellung zeigt an einigen Beispielen, wie Raimund im Lauf der Zeit interpretiert wurde, wie sich Schauspieler verschiedener Epochen mit seinen Figuren auseinandersetzten und wie schließlich Raimund selbst zur Kunstfigur in Theaterstücken, Romanen und im Film wurde. Von einem Mitarbeiter der Stadtbibliothek stammt schließlich eine lebensgroße Figur nach dem berühmten Bild Raimunds als Aschenmann, die ebenfalls im Rahmen der Ausstellung zu besichtigen ist. (Schluß) gab/rr

NNNN

Im Rathaus: Von Wien in die Welt

5 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Am kommenden Donnerstag, dem 25. September, wird ab 20.15 Uhr eine Fernsehshow live aus dem Festsaal des Wiener Rathauses übertragen. Unter dem Titel "Von Wien in die Welt" werden musikalische Impressionen geboten, vorgetragen von Renate HOLM, Walter BERRY, dem ORF-Symphonieorchester unter Dirigent Herbert MOGG und dem Ensemble Bella-Musica, dirigiert von Michael DITTRICH. Auf dem Programm steht unter anderem eine Walzerreise von Wien in die Welt, aus zahlreichen europäischen Ländern werden Walzerklänge zu hören sein.

Karten für diese Veranstaltung sind zum Preis von 50 bzw. 70 Schilling im ORF-Kartenbüro, 4, Argentinierstraße 30a, in der Zeit von 16 bis 19 Uhr erhältlich. Einlaß ist am Donnerstag um 19.15 Uhr, die Veranstaltung beginnt im Rathaus um 20 Uhr, ab 20.15 Uhr ist FS 1 zugeschaltet. (Schluß) ull/gg

NNNN

118 neue Lehrlinge bei den Wiener Stadtwerken

6 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Mit 1. September 1986 haben die Wiener Stadtwerke 118 Lehrlinge neu aufgenommen. Sie setzen damit ihren traditionellen Beitrag zur Jugendausbildung fort. Von den neuen Lehrlingen erhalten 36 eine Ausbildung als Bürokaufmann, 20 als Starkstrommonteur, 12 als Elektromechaniker für Schwachstrom, 13 als Maschinenschlosser, 14 als Gas- und Wasserleitungsinstallateur, 14 als Kfz-Mechaniker und zehn als Betriebsschlosser. 16 der neuen Lehrlinge sind Mädchen. Die Begrüßungsfeier findet am 26. September, um 8.30 Uhr in der Zentralwerkstätte Simmering der Wiener Verkehrsbetriebe statt. Insgesamt befinden sich damit derzeit 380 Lehrlinge in Ausbildung bei den Wiener Stadtwerken. (Schluß) roh/rr

NNNN

Stadtwerke: 35 Milliarden für die Wiener Wirtschaft

7 =Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke sind als siebentgrößtes Unternehmen Österreichs einer der bedeutendsten Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der Bundeshauptstadt. Innerhalb der letzten zehn Jahre (1976 bis 1985) flossen in Form von Aufträgen für die Erhaltung, Erneuerung, Ausweitung und Modernisierung der Betriebsmittel rund 35 Milliarden Schilling in Wiens Betriebe. Diese Zahl wurde von den Stadtwerken anlässlich einer Untersuchung über ihre wirtschaftliche Bedeutung erhoben und Dienstag von Stadtrat Johann HATZL in einer Pressekonferenz bekanntgegeben.+++

Als reines Dienstleistungsunternehmen sehen die Stadtwerke ihre Aufgabe darin, ihren Kunden ein Service auf höchstem Standard zu bieten und dafür mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten. Als Beispiele seien die laufende Modernisierung des Wagenparks der Verkehrsbetriebe, der Bau von Hochspannungs- und Hochdruckleitungen bei den E- und Gaswerken, die zum Teil technische Pionierleistungen und ganz wichtig für die Versorgungssicherheit Wiens mit Energie sind, sowie der U-Bahn-Bau, der allerdings nicht direkt von den Stadtwerken durchgeführt wird, genannt. Er ist deshalb auch nicht in der Summe von 35 Milliarden Schilling enthalten.

Gleichzeitig haben sich in den letzten Jahren innovative Technologien auf dem Gebiet des Umweltschutzes einen wichtigen Platz im Rahmen der Investitionstätigkeit der Wiener Stadtwerke gesichert. So haben die E-Werke die Schwefeldioxidemissionen ihrer kalorischen Kraftwerke um 85 Prozent gesenkt, durch den für die damalige Zeit revolutionären Bau einer "Kraft-Wärme-Kupplung" bei der Errichtung des Blocks 1/2 im Kraftwerk Simmering (1974 - 1978) eine Nutzung der bei der Stromerzeugung entstehenden Abwärme ermöglicht und sind nun dabei, ihre Stickoxidemissionen drastisch zu senken. Als erste Maßnahme wurden durch den Einbau stickoxidarmer Brenner die Emissionen bereits um 50 Prozent gesenkt. Gas und Fernwärme zählen zu den umweltfreundlichsten Heizformen, die zu Ungunsten des Hausbrandes immer stärker forciert werden. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit U-Bahn-Bau, Beschleunigungsmaßnahmen und Erweiterung des Autobusnetzes stellt eine oft nicht als solche erkannte, trotzdem sehr bedeutende Maßnahme für die Verbesserung der Umweltqualität der Großstadt dar.

Um all diese Leistungen garantieren zu können, sind gewaltige Aufwendungen notwendig. Die Wiener Stadtwerke sind dabei bemüht, alle Aufträge, die von Wiener Firmen zu konkurrenzfähigen Preisen erfüllt werden können, auch an solche zu vergeben. Auf diese Weise fließen rund 80 Prozent der Aufträge direkt in die Wiener Wirtschaft. Die Bedeutung für den Wiener Arbeitsmarkt liegt auf der Hand.

(Schluß) roh/gg

Zweiter Berufsschultag für Bürokaufmannslehrlinge der Gemeinde Wien
Utl.: Seidl: Flexibilität der Schüler wird erhöht

8 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Für alle Bürokaufmannslehrlinge der Gemeinde Wien und der Wiener Stadtwerke, die heuer die Lehre begonnen haben, wird die Zahl der Pflichtgegenstände in der Berufsschule Castelligasse von bisher 9 auf 14 Stunden angehoben. Durch den vom Unterrichtsministerium genehmigten dreijährigen Schulversuch erhalten die Lehrlinge mit der Einführung eines zweiten Berufsschultages eine wesentlich gründlichere und umfassendere schulische Ausbildung, die vor allem auf die Bedürfnisse der modernen Technologie im Verwaltungsbereich abgestimmt ist, berichtete Personalstadtrat Friederike SEIDL im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Schulzeiterweiterung trägt dem bereits weit verbreiteten Einsatz der Mikroelektronik und der automatischen Datenverarbeitung Rechnung. Aus diesem Grund werden die Gegenstände Informatik und Fachenglisch neu eingeführt, wodurch die berufliche Flexibilität der Schüler wesentlich erhöht wird.

Zwtl.: Stadt Wien ist größter Lehrlingsausbildner

Die Stadt Wien bildet jährlich rund 1.100 Lehrlinge in 15 verschiedenen Lehrberufen aus. Auch heuer haben wieder 330 Lehrlinge ihre Ausbildung begonnen, von denen knapp die Hälfte den Beruf "Bürokaufmann" erlernen. Da die Gemeinde Wien mehr Bürolehrlinge ausbildet, als künftig in der Verwaltung benötigt werden, kommt der intensiveren schulischen Ausbildung ein besonderer Stellenwert zu: Die Chancen, nach Abschluß der Lehre eine Anstellung zu finden, wird durch die bessere Ausbildung wesentlich erhöht. Als Dienstgebervertreterin setzte sich Seidl deshalb für eine Verlängerung des Berufsschulunterrichtes ein, obwohl dadurch die Anwesenheit der Lehrlinge in den Abteilungen und damit die praktische Ausbildung verkürzt wird. (Schluß) lei/gg